



In Uniform (rechts) und Trainingsanzug: Die Athletinnen und Athleten der neuen Sportfördergruppe der Bayerischen Polizei.

## Echte Pioniere

**Leistungssport** 14 Athletinnen und Athleten haben bei der Bayerischen Polizei eine Berufsausbildung aufgenommen, die speziell auf die Bedürfnisse von Spitzensportlern zugeschnitten ist.

Die Polizei, erzählt Maria Ertl von ihren Berufswünschen, „habe ich schon immer im Hinterkopf gehabt“. Doch die übliche Ausbildung schien der 20-Jährigen aus Lengries nicht mit ihren leistungssportlichen Ambitionen im Judo vereinbar. Nun aber bietet die Bayerische Polizei speziell für Bundeskaderathleten eine auf fünf Jahre gestreckte Ausbildung mit viel Freiraum für Training und Wettkämpfe an. „Als ich davon gehört habe“, sagt Maria Ertl, „habe ich mich sofort beworben.“



Maria Ertl

Mit Erfolg. Inzwischen gehört die oberbayerische Judo-Kämpferin zu den 14 Athletinnen und Athleten, die die neue Ausbildung begonnen haben. „Sie sind echte Pioniere“, betonte Bayerns Innenminister Joachim Herrmann, als er Ende September die Sportler als Polizeianwärter begrüßte und sie in der Werner-von-Linde-Halle des Münchner Olympiaparks im Rahmen einer Pressekonferenz vorstellte. Herrmann wertete die neue Form der Spitzensportförderung bei der Bayerischen Polizei als „bahnbrechendes Projekt“, das dem Sportstandort Bayern „wichtige zusätzliche Impulse“ gebe: „Heute ist ein guter Tag für den Sport und für die Polizei in Bayern.“

Der Innenminister versprach den Sportlern „eine erstklassige, praxisnahe Polizeiausbildung mit modernsten Methoden“, bei

der genug Zeit für das Hochleistungstraining bleibe. Für die sportliche Betreuung der Bundeskaderathleten sind weiterhin die Spitzensportverbände zuständig. Das Bayerische Innenministerium hat dazu mit vier Winter- und vier Sommersportverbänden sowie dem Olympiastützpunkt Bayern einen Kooperationsvertrag geschlossen. Herrmann dankte den Kooperationspartnern für ihre Unterstützung: „Sie haben unser Angebot der Spitzensportförderung äußerst positiv aufgenommen und sich schon in der Planungsphase vorbildlich eingebracht“.

Auch der Bayerische Landes-Sportverband hat sich in den vergangenen Jahren für eine Spitzensportförderung durch die Bayerische Polizei eingesetzt. Bei einem Treffen mit Innenminister Herrmann im Mai 2010 hatten sich BLSV-Präsident Günther Lommer und der für den Leistungssport zuständige BLSV-Vizepräsident Karl Rauh gemeinsam mit Landesschützenmeister Wolfgang Kink dafür ausgesprochen, Athleten aus dem Freistaat parallel zu ihrer sportlichen Laufbahn eine „duale Karriere“ bei der Bayerischen Polizei zu ermöglichen. Vizepräsident Rauh erklärte damals, dass ein solches Projekt einen „Meilenstein für den bayerischen Sport“ bedeuten würde.

Herrmann hatte bei diesem Gespräch

*Innenminister Joachim Herrmann mit den Kanuten Sideris Tasiadis, der sich in London olympisches Silber sicherte, und Tobias Kargl.*

FOTOS (4): ERBEN

den Vertretern des Sports versichert, dass er sich bereits seit einiger Zeit mit dem Gedanken einer Spitzensportförderung durch die Bayerische Polizei befasse. Nachdem die Überlegungen inzwischen konkrete Gestalt angenommen haben, konnte das Förderprojekt nun gestartet werden. Spitzensportler erhalten über die neue Sportfördergruppe die Möglichkeit, die 21 Monate umfassende Ausbildung zum Polizeivollzugsbeamten in der zweiten Qualifikationsebene (ehemals mittlerer Polizeivollzugsdienst) so zu absolvieren, dass sie zwischen den fünf Ausbildungsabschnitten jeweils etwa acht Monate für Training und Wettkämpfe freigestellt werden.

Klaus Pohlen, der Leiter des Olympiastützpunktes Bayern, freut sich, dass damit nun eine Lücke geschlossen worden sei: „Das war ein Schritt, ein wichtiger Mosaikstein, der in der Leistungssportförderung in Bayern noch gefehlt hat. Uns freut besonders die gemeinsame Zielsetzung, die der Minister heute auch noch einmal zum Ausdruck gebracht hat: Es geht hier um Erfolg im olympischen Sport, die Zielsetzungen sind Medaillen bei Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen“, erklär-





**bayern**  
*sport*

**kompakt**

**Projektpartner aus dem Sport:**

- Deutscher Skiverband
- Bob- und Schlittenverband für Deutschland
- Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft
- Snowboardverband Deutschland
- Deutscher Kanu-Verband
- Deutscher Leichtathletik-Verband
- Deutscher Judo-Bund
- Deutscher Schützenbund
- Olympiastützpunkt Bayern

**Ansprechpartner beim Olympiastützpunkt:**

Interessierte Bundeskaderathleten der beteiligten Spitzensportverbände können sich für weitere Informationen an die Laufbahnberater des Olympiastützpunktes Bayern wenden:

- Klaus Sarsky (Telefon 089/3067-2682)  
KSarsky@ospbayern.de
- Axel Kühlen (Telefon 089/3067-2683)  
AKuhlen@ospbayern.de
- Susanne Engert/Regionalzentrum Nord  
(Handy 0160/7440261)  
SEngert@ospbayern.de



Während in München die Sportfördergruppe vorgestellt wurde, hatte Judoka Sebastian Seidl einen sportlichen Einsatz in Rom: In der Gewichtsklasse bis 66 Kilo sicherte sich der Judoka vom TSV Abensberg mit Platz drei seine erste Weltcup-Medaille. FOTO: BJV

te Pohlen nach der Pressekonferenz in der Werner-von-Linde-Halle und ergänzte: „Die Polizei würde sich nicht den Spitzensport ins Boot holen, wenn sie sich davon nicht auch eine Vorbildfunktion für alle Polizisten und auch für die Bevölkerung in Bayern versprechen würde.“

Wenn die Aufbauphase abgeschlossen ist, soll die Sportfördergruppe der Bayerischen Polizei rund 50 Athletinnen und Athleten umfassen. Zu den ersten 14 Sportlern gehört mit dem Augsburgs Slalomkanuten Sideris Tasiadis auch ein Medaillengewinner von den Olympischen Spielen 2012 in London. Wie die anderen fünf Sommersportler (die Judoka Maria Ertl und Sebastian Seidl, der Hammerwerfer Simon Lang, der Sportschütze Ralf Hehn und der zweite Slalomkanute Tobias Kargl) wird Tasiadis bei der Bereitschaftspo-

lizeiabteilung in Dachau auf seine berufliche Zukunft im Polizeidienst vorbereitet, während die acht Wintersportler (die Biathletinnen Theresa Jost und Marina Stadler, die Snowboarderin Melanie Hochreiter, Bobfahrer Sandra Kroll, die Rodler Marcel Engljählinger, Florian Funk und Tim Brendel sowie der Skispringer Josef Lechner) am Fortbildungsinstitut der Bayerischen Polizei in Ainring bei Freilassung stationiert sind.

„Es freut mich, dass wir gleich zu Beginn unseres Projektes so viele hoffnungsvolle Talente gefunden haben“, stellte Innenminister Herrmann bei der Begrüßung der ersten Mitglieder der Sportfördergruppe fest. Nun werden weitere Interessenten gesucht, die die Ausbildung im Jahr 2013 aufnehmen wollen. In Frage kommen Bundeskaderathleten aus den Spitzensportverbänden, die Projektpartner bei der Sportfördergruppe der Bayerischen Polizei sind. Zu den weiteren Voraussetzungen zählen unter anderem die deutsche Staatsangehörigkeit und die Startberechtigung für einen bayerischen Sportverein. Am Einstellungstag müssen die Bewerber zwischen 17 und 25 Jahre alt sein. Für weitere Informationen stehen auch die Laufbahnberater des Olympiastützpunktes Bayern zur Verfügung (siehe Kasten). ste

Rodler-Trio in der Sportfördergruppe: (von links) Florian Funk, Tim Brendel und Marcel Engljählinger.

